

Kulturoasen inmitten der dürren Steppe. Sie können zum Anbau von Kaffee, Tabak, Hanf, Baumwolle und andern Gewächsen benutzt werden. Auch manche Gegenden des Hochlandes sind zum Anbau recht geeignet, besonders das Seengebiet. An der Küste ist die Kokospalme verbreitet. In Abessinien unterscheidet man drei Pflanzenzonen, die feuchtheiße unterste Zone mit Palmenwäldern, die mittlere Zone mit Weizen- und Gerstinfeldern und die obere Zone, die vorwiegend der Viehzucht dient, während eines langen Teiles des Jahres aber mit Schnee bedeckt ist.

Für den Handel ist Sanjibar (60 000 E.) der wichtigste Platz. Die Stadt liegt auf der Insel gleichen Namens und ist in englischem Besitz. Nach der reichen Landschaft Uganda bauten die Engländer die Uganda-Bahn. Sie suchen ferner durch das Seengebiet die Zentralbahn, die Nord- und Südafrika verbinden soll, fortzuführen. Deutsch-Ostafrika steht mit seinen Bahnbauten noch weit zurück. Nach Abessinien, dessen Hauptstadt Addis-Ababa (etwa 50 000 E.) ist, wurde von den Franzosen eine Bahn gebaut. Die Bevölkerung Ostafrikas besteht teils aus hellfarbigen Völkern, teils aus Negervölkern.

Das Tafelland Südafrikas nebst der Insel Madagaskar. Gleich Ostafrika bildet auch Südafrika ein Hochland, ein Tafelland, das in Stufen zum Meere abbricht. Besonders im S. sind diese Stufen deutlich ausgebildet. Der sehr schroffe Ostabfall führt den Namen **Drakensberge**. Der Westabfall des Tafellandes tritt am wenigsten als Gebirge hervor. Die weiten Hochflächen des Inneren liegen 1000—1500 m hoch. Sie werden vom **Sambesi** und **Oranje** entwässert. Der Sambesi bildet den großartigen Viktoria-Fall.

Das Klima der Hochflächen ist trocken. Die Hauptregenquelle ist der Indische Ozean. Die Regenwolken geben aber auf dem hohen Ostrande des südafrikanischen Tafellandes ihre meiste Feuchtigkeit ab. Die Winde erreichen also das Hochland als trockene Winde. Nach W. nimmt die Regenmenge immer mehr ab. Infolgedessen entstand die Wüste Kalahari. An der Westküste Südafrikas hindern kalte Auftriebswasser des Meeres die Regenbildung. Die Küste von Deutsch-Südwestafrika empfängt fast keine Niederschläge, während das höher gelegene Innere von O. her Regen erhält.

Wegen seines trockenen Klimas ist Südafrika weniger für den Ackerbau als für die **Viehzucht** geeignet. Mit Hilfe künstlicher Bewässerung kann jedoch auch dem Ackerbau eine größere Verbreitung gegeben werden. Im Kaplande haben deutsche Winger den Weinbau eingeführt. Hauptzweig der Viehzucht ist die **Schafzucht**. Die trockensten Gebiete eignen sich noch zur **Straußenzucht**.

Eine größere Rolle als die Viehzucht spielt aber in Südafrika noch der **Bergbau**. Bei Johannesburg (200 000 E.) werden sehr reiche **Goldgruben** und bei Kimberley und andern Orten reiche **Diamantengruben** ausgebeutet.

Das Aufblühen des Bergbaues begünstigte die Entwicklung des Handels und förderte den Bau von Eisenbahnen. Als bedeutendste Handelsstadt erblühte Kapstadt (175 000 E.). Die ersten europäischen Ansiedler in Südafrika waren die meist aus Holland eingewanderten Buren. Es entstanden